VI. Jahrgang

No. 46

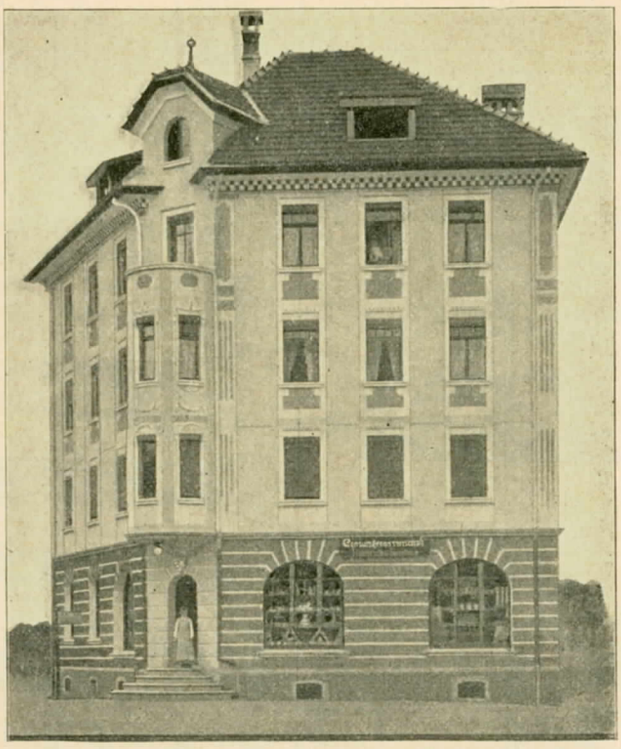
17. November 1906

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Gebäude
des Konsumvereins
in Heerbrugg.



Redaktion
u. Administration:
Basel
Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text.
Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate
ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag:
Verband schweizer.
Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Verband schweizerischer Konsumvereine.

Kreis VI. Vorort Baden.

8. Kreis-Konferenz

Sonntag den 25. November 1906, nachm. 2 Uhr

im **Gasthof zum Löwen, Gebenstorf.**

Traktanden:

1. Appell.
2. Verlesen des Protokolls der letzten Konferenz.
3. Besprechung über die Neueinteilung der Kreise.
   Referent: Herr A. Bürgi.
4. Allgemeine Umfrage über die wichtigsten Vorgänge in den Genossenschaften im verflossenen Jahre.
5. Unvorhergesehenes.
6. Warenbericht des Verbandsvertreters.

Wir richten hiemit an alle Verbandsvereine unseres Kreises das höfliche Gesuch, sich an dieser Konferenz vertreten zu lassen, die den Zweck hat, Belehrung und Aufklärung aus berufenem Munde zu verschaffen und genossenschaftlichen Geist zu pflegen. Die Vorstände der Konsumvereine, welche sich an der Konferenz vertreten lassen, bitten wir, den Delegierten Vollmacht zu geben für Warenbestellungen beim Verbandsvertreter.

Mit genossenschaftlichem Gruß!

Für den Kreisvorstand VI:

Der Präsident: Joh. Glattfelder. Der Aktuar: Jakob Keller, Großrat.

Cailler's
Milch-Chocolade
Grösster Absatz der Welt.

Die

Cellulose- und Papierfabrik
Balsthal
Verkaufsbureau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich
empfiehlt ihre **Spezialitäten** in
Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere, in Rollen und Paketen.
Man verlange Muster und Preislisten und sehe auf die Marke „Tannenbaum".

In keinem Verkaufslokale
sollte **Kathreiners Malzkaffee** fehlen.
Es ist dies der einzige richtige Ersatz für den, nach unzähligen ärztlichen Gutachten, der Gesundheit schädlichen Bohnenkaffee.
Fabrik für die Schweiz
Malzfabrik u. Hafermühle
Solothurn.

BADENER
Schnebli
Bonbons
Biscuits & Waffeln
Reichhaltige Auswahl
in
feinsten, haltbaren
Bonbons, Biscuits
und
Neu! Waffeln Neu!
Suprême, Frucht, Milch, Mignon,
Eis, Sugar-Vanilla, Mandeln, Eicheln,
Dessert-Waffeln „TELL", hochfein.
5 Cts.-Waffeln etc.
Beste, modernste Einrichtungen.
Muster zu Diensten.
A. Schnebli & Söhne BADEN

Geröstete
Kaffee
in sorgfältig erprobten Mischungen, offen und in hübschen Packungen à ¼ und ½ kg. empfiehlt
Verband schweiz. Konsumvereine

Schweiz. Konsum-Verein.

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

VI. Jahrgang. Basel, den 17. November 1906. Nr. 46.

Die Konsumvereine und die Lebensmittelteuerung.

Es hieße heute Wasser in den Rhein tragen, wollten wir an dieser Stelle den Nachweis der Existenz einer großen Teuerung führen. Selbst in solchen Blättern, die gewöhnlich den Anliegen der großen Masse des Volkes kein williges Ohr leihen und sich nicht gerne zum Sprachrohr der Arbeiterschaft machen, wird die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung nicht nur zugegeben, sondern auch beklagt. Es ist nun tatsächlich das in die Erscheinung getreten, was wir längst als die unvermeidliche Konsequenz der gegenwärtig herrschenden Wirtschaftspolitik vorausgesagt haben. Zu verschiedenen Malen ist unsererseits gegen diese Politik, welche auf die Privilegierung einzelner Klassen von Unternehmern gerichtet ist und ihnen ermöglicht, hohe Profite aus den Taschen der konsumierenden Bevölkerung herauszuholen, energisch Stellung genommen, aber wir sind meist mit dieser Haltung vereinzelt geblieben. Man hat uns nicht nur nicht unterstützt, sondern die Richtigkeit unseres Standpunktes bestritten und behauptet, daß wir zu schwarz sähen. Die heute vorliegenden Tatsachen aber geben uns recht, und nicht unseren Gegnern, die nun ihrerseits die Verantwortung für die Wirtschaftspolitik der letzten Jahre, insbesondere für den Zolltarif, nicht ablehnen können.

Trotzdem liest man jetzt hie und da in den zolltariffreundlichen Zeitungen, daß die Konsumvereine in den gegenwärtigen Zeiten eine besondere Mission zu erfüllen, eine große Aufgabe zu lösen hätten.

Wie merkwürdig! All die Jahre hindurch haben die Konsumvereine so wenig getaugt, daß man sich ihrer nie annahm, wenn sie in ungerechtester Weise angegriffen, durch brutalen Steuerdruck geschwächt und niedergehalten wurden, und nun sollen sie auf einmal die Folgen einer volksfeindlichen Wirtschaftspolitik aufheben oder doch mildern. Wir wollen gerne anerkennen, daß die Konsumvereine die Pflicht haben, im gegenwärtigen Zeitpunkt ihr Möglichstes zur Verbilligung der Lebenshaltung beizutragen, aber auf der andern Seite dürfen wir auch darauf hinweisen, daß sie heute außer stande sind, jenen mächtigen Interessen-Koalitionen des Kapitals und des Unternehmertums in Industrie und Landwirtschaft erfolgreich entgegenzutreten und gegen die künstliche Verteuerung durch Zölle etwas auszurichten. Die genossenschaftlichen Betriebe, die Abhilfe schaffen könnten, lassen sich nicht aus dem Boden stampfen, sie müssen in vieljähriger Arbeit aufgebaut werden. Sie setzen ein sehr entwickeltes, weit verbreitetes und innerlich gekräftigtes Konsumvereinswesen voraus. Sie sind nicht möglich ohne die Mithilfe vieler Männer aus solchen Volkskreisen, die zur Leitung und Verwaltung größerer wirtschaftlicher Unternehmungen befähigt sind. Trotz all ihrer Erfolge steht heute die Konsumgenossenschaftsbewegung in der Schweiz noch in den Anfängen; sie verfügt erst über relativ kleine Kapitalien und leidet geradezu Mangel an Kräften, die allerorts die bestehenden Konsumvereine zu der Blüte hinauf führen könnten, die sich bei tüchtiger, umsichtiger und zielbewußter Leitung erreichen ließe. Wenn daher heute in bürgerlichen Blättern von den Aufgaben der Konsumvereine in der gegenwärtigen Situation gesprochen wird, so möchten wir die an unsere Adresse gerichtete Aufforderung zum energischen Handeln und Eingreifen damit beantworten, daß wir alle jene, die im Interesse des Volkes seine rationelle Versorgung mit Lebensmitteln wünschen, dringend zur praktischen Mitarbeit einladen. Mit platonischen Sympathien ist der Sache nicht gedient. Wenn man will, daß die Konsumvereine etwas leisten sollen, muß man auch gewillt sein, sein Teil dazu beizutragen. Die Konsumvereine stehen allen offen, sie werden stets das sein, was die Bevölkerung aus ihnen macht; nicht mehr und nicht weniger. Wir sehen in der heutigen Situation eine ernste Mahnung an alle sozial empfindenden Männer und Frauen in unserem Volk, den Konsumvereinen ihre tätige Mitwirkung zu leihen.

Konsumgenossenschaftliche Geographie der Schweiz.

Konsumgenossenschaftliche Geographie? Was ist das? so wird vielleicht mancher unserer Leser verwundert fragen, wenn ihm die Ueberschrift dieses Artikels in die Augen fällt. In der Tat handelt es sich dabei um einen neuen Begriff, um die Bezeichnung für eine Sache, der man bisher noch keine Beachtung geschenkt hat, von der wir jedoch überzeugt sind, daß sie für die Entwicklung unserer Bewegung ein sehr brauchbares, ausgezeichnetes Hilfsmittel werden kann.

Um sogleich auf den Kern der Sache, die uns hier in nächster Zeit in großem Maße beschäftigen soll, zu kommen, wollen wir ohne lange Umschweife erklären, was wir unter konsumgenossenschaftlicher Geographie verstehen: sie ist die Lehre von der Verbreitung und von den Verbreitungsmöglichkeiten der Konsumgenossenschaftsbewegung. Sie hat zu untersuchen und festzustellen, wo sich Konsumvereine befinden, an welche örtlichen und sozialen Bedingungen ihre Entwicklung geknüpft ist, und an welchen Orten die Bedingungen ihres Gedeihens überhaupt vorhanden sind.

Es bedarf für den zielbewußten Genossenschafter, der unsere Bewegung als eine Bewegung von nationaler und sogar internationaler Bedeutung zu betrachten gewohnt ist und ihr Ziel in der Herstellung eines möglichst engmaschigen Netzes von Konsumvereinen, das alle Kulturländer umspannen soll, sieht, keines langen Beweises, daß eine solche Wissenschaft seinen Bestrebungen wirksamen Vorschub zu leisten vermöchte. Wie ganz anders müßte unsere Bewegung vorwärtsschreiten, wenn die propagandistische Arbeit für sie gleichsam nach wissenschaftlichen Grundsätzen unternommen werden könnte!

Indem wir versuchen, eine konsumgenossenschaftliche Geographie auszubilden, tun wir für unsere Sache übrigens

nur, was der Kaufmann und praktische Volkswirt im Interesse von Handel, Verkehr und Produktion längst unternommen hat. Jene haben, indem sie die Geographie unter dem Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Lebens betrachteten, eine Handels-, Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie ausgebildet, die heute schon auf Handelsschulen und Akademien als besondere Wissenschaft gelehrt und gepflegt wird. So gut aber die Geographie vom Standpunkt des Handels, des Verkehrs und der Produktion gelehrt werden kann, so gut läßt sie sich auch vom Standpunkt der Konsumtion und der Konsumentenorganisation entwickeln und betreiben.

Es ließen sich nun sehr viele allgemeine und sicher nicht uninteressante Betrachtungen an diesen Gegenstand knüpfen. Wir wollen jedoch hier davon absehen, da es uns weniger darum zu tun ist, zu neuen theoretischen Erkenntnissen auf diesem Gebiete zu gelangen, als vielmehr praktischen Nutzen für unsere Sache aus der Geographie zu ziehen. Aus diesem Grunde wollen wir unsere Untersuchungen auch auf die Schweiz, das Land, in dem wir die konsumgenossenschaftliche Organisation möglichst vollkommen auszubilden die Aufgabe haben, beschränken. Unsere Absicht besteht darin, zunächst die verschiedenen Kantone daraufhin zu untersuchen, welche Ausbreitung in ihnen die Konsumvereine gefunden haben, festzustellen, auf welche Faktoren diese Verbreitung zurückzuführen ist und schließlich zu ermitteln, wo mit Aussicht auf Erfolg neue Konsumgenossenschaften gegründet werden könnten und welche Umstände und Verhältnisse hierbei zu berücksichtigen sind.

Wir sind uns wohl bewußt, daß wir diese Absicht zunächst nur in unvollkommener Weise erreichen werden. Keine Arbeit, die zum ersten Male unternommen wird, kann etwas Vollendetes hervorbringen. Aber diese Erkenntnis soll uns nicht abhalten, einen Versuch zu wagen. Wie mangelhaft immer dieser erste Versuch ausfallen mag, so wird er doch nicht nutzlos sein. Statt ausführlich zu beschreiben, was wir anstreben, wollen wir den Lesern sogleich eine erste kleine Studie zur konsumgenossenschaftlichen Geographie der Schweiz bieten. Sie bezieht sich auf den Kanton Aargau.

I. Kanton Aargau.

Der Kanton Aargau besitzt eine Bodenfläche von 1404,1 km²; der südöstliche Teil gehört dem schweiz. Mittellande, der nordwestliche dem Juragebiet an. Unproduktives Land ist wenig vorhanden; das produktive Land umfaßt 1341,8 km² = 95,6 % der Bodenfläche. Der produktive Boden setzt sich zusammen aus: 442,17 km² Wald; 878,34 km² Acker- und Wiesland und 21,29 Rebland. Von den 878,34 km² des landwirtschaftlich bearbeiteten Bodens entfällt die größere Hälfte (über 450 km²) auf Wiesen und Weiden. Infolge der sich immer bedeutender entwickelnden Viehzucht verringert sich die zum Ackerbau benutzte Bodenfläche beständig. Ebenso geht der Weinbau zurück, und es wird das Rebland, das 1888 noch 27,77 km² einnahm, in Wiesland verwandelt.

Der Ertrag der Waldungen, der sich zu 76 % im Besitz von Gemeinden und Korporationen befindet, hatte 1898 einen Wert von 2,4 Millionen Franken. Der Weinbau liefert jährliche Erträge im Werte von 1—1½ Millionen Franken. Diese Summen werden um ein vielfaches durch die Erträge des Ackerbaus, der Viehzucht und Milchwirtschaft übertroffen.

Die Wohnbevölkerung des Kantons Aargau betrug 1905 211,430 Seelen; die Bevölkerungsdichtigkeit, mit 157 Seelen per km² der Bodenfläche, steht beträchtlich über dem Gesamtdurchschnitt der Schweiz (80 per km²).

Nach den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom Jahre 1900 wurden im Kanton Aargau 196,312 Personen durch berufliche Arbeit ernährt, gegen 179,636 Personen im Jahre 1888. Ihrer beruflichen Zugehörigkeit gemäß gliedert sich die ernährte Bevölkerung in folgende Gruppen:

Urproduktion	80,827	(1888 : 85,009)
Gewerbe und Industrie	88,005	(„ : 72,513)
Handel	11,603	(„ : 9,522)
Verkehr	7,274	(„ : 4,580)
Beamte und freie Berufe	8,098	(„ : 7,109)
Diverse	505	(„ : 903)

Einen noch bessern Einblick in die soziale Gliederung der Bevölkerung des Kantons Aargau erlangen wir, wenn wir die folgenden Ziffern betrachten, die uns anzeigen, wie sich je 1000 Ernährte auf die einzelnen Berufsklassen verteilen. Wir ergänzen diese Ziffern noch durch die für die ganze Schweiz berechneten Tabellen, um einen Vergleich zu ermöglichen:

	1900	1888	Schweiz 1900
Urproduktion	412	473	352
Gewerbe und Industrie	448	404	442
Handel	59	53	91
Verkehr	37	25	53
Beamte und freie Berufe	41	40	55
Diverse	3	5	7

Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß der Kanton Aargau eine relativ stärkere landwirtschaftliche Bevölkerung besitzt, als die Schweiz in ihrer Gesamtheit genommen, wenngleich auch hier sich die in der Urproduktion tätige Bevölkerung von 1888—1900 reduziert hat. Während sich die gesamte Wohnbevölkerung in diesem Zeitraum um 5,4 pro mille vermehrt hat, ist die landwirtschaftliche Bevölkerung um 4,7 pro mille zurückgegangen. Die in der Urproduktion überschüssig gewordenen Elemente sind den gewerblichen und industriellen Berufen, teils aber auch dem Handel und Verkehrswesen zugeströmt.

Hinsichtlich seiner gewerblichen und industriellen Bevölkerung steht der Kanton Aargau jetzt etwas über dem schweizerischen Durchschnitt, woraus hervorgeht, daß derjenige Zweig der volkswirtschaftlichen Arbeit, der sich auf die Veredelung der Natur- und Arbeitserzeugnisse bezieht, zu hoher Entwicklung gelangt ist. Die Industrie wird in natürlicher Weise durch die im Kanton vorhandenen reichlichen Wasserkräfte (Elektrizitätswerk in Rheinfelden, Ruppoldingen, Beznau ꝛc.) gefördert.

Die bedeutendste Industrie ist die Strohflechterei, welche mit der Roßhaarindustrie zusammen 10—12,000 Personen, meist Frauen und Kinder, beschäftigt, welche das Strohflechten als Hausindustrie neben der Landwirtschaft betreiben. Der Hauptsitz dieser Industrie ist das Freiamt (Bezirk Muri und Bremgarten). Die Tabakindustrie ist besonders im Bezirk Kulm verbreitet, wo sie gegen 3000 Arbeiter beschäftigt. In neuerer Zeit hat die Maschinenindustrie im Bezirk Baden und die Strickerei im Bezirk Zofingen große Ausdehnung und Bedeutung gewonnen. Als Hausindustrien spielen noch eine Rolle: die Herstellung von Halbwollstoffen, von Seidenbändern und Weißwaren.

Während in der Urproduktion, insbesondere der Landwirtschaft, der Kleinbetrieb vorwiegt, gelangt im Gewerbe und in der Industrie der Mittel- und Großbetrieb zum Durchbruch. Insgesamt wurden 1900 im Kanton Aargau 41,168 Betriebe gezählt. Von je 1000 Betrieben fallen auf

die Landwirtschaft 506 Betriebe,
Gewerbe und Industrie 353 Betriebe.
Heimarbeit 141 Betriebe.

In ihrer überwiegenden Mehrzahl sind die Betriebe in den Händen von einzelnen Unternehmern. Von je 1000 Betrieben sind nur erst 66 im Besitz von Gesellschaften. 3,4 % der Betriebe besitzen Motoren, und zwar haben die Betriebe mit Motoren im Durchschnitt 21,4 Pferdekräfte zu ihrer Verfügung.

Trotzdem der Zug zur großindustriellen Entwicklung in einzelnen Gebieten des Kantons unverkennbar ist, wird doch der Grundton seines Wirtschaftslebens noch in großem Umfang vom Kleinbetrieb bestimmt; kommen doch auf je 1000 Seelen 295 Betriebe, also noch nicht 4 Seelen auf einen Betrieb.

Verbreitung der Konsumvereine im Kanton Aargau.

Bezirk Aarau.

*Aarau (†)	(1747**)
Biberstein	(125)
Buchs	(315)
Densbüren	(193)
Erlinsbach	(233)
*Gränichen	(513)
Hirschthal	(102)
Küttigen	(451)
Muhen (F. v. Schöftland)	(242)
Ober-Entfelden	(336)
Rohr	(103)
Suhr	(401)
Unter-Entfelden	(148)

Bezirk Baden.

Baden	(1263)
Bellikon	(75)
Bergdietikon	(84)
Birmenstorf	(207)
Büblikon	(63)
Dätwil	(82)
Ob.-Ehrendingen	(129)
U.-Ehrendingen	(66)
Ennetbaden (F. v. Baden)	(218)
Fislisbach	(142)
Freienwil	(78)
Gebenstorf	(306)
Killwangen	(51)
Künten	(96)
Mägenwil	(100)
Mellingen	(230)
Neuenhof	(174)
Remetschwil	(93)
Nieder-Rohrdorf	(126)
Ober-Rohrdorf	(120)
Ober-Siggenthal	(295)
Unter-Siggenthal	(229)
Spreitenbach (†)	(177)
Stetten	(104)
Turgi Vogelsang	(190)
Wettingen	(603)
Wohlenschwil	(84)
Würenlingen	(215)
Würenlos	(174)

Bezirk Bremgarten.

Anglikon	(108)
Arni-Islisberg	(84)
Berikon	(148)
Bremgarten	(516)
Büttikon	(56)
Dottikon	(155)
Eggenwil	(50)
Göslikon-Fischbach	(90)
Hägglingen	(341)
Hermetschwil-Staffeln	(57)
Hilfikon	(36)
Jonen	(144)
Lieli	(36)
Ober-Lunkhofen (†)	(97)
Unter-Lunkhofen	(84)
Niederwil	(183)
Oberwil	(105)
Rud'fstett.-Friedl'bg.	(93)
Sarmenstorf	(283)
Tägerig	(142)
Uezwil	(75)
Villmergen	(444)
Widen	(56)
Wohlen	(739)
Zufikon	(132)

Bezirk Brugg.

Auenstein	(161)
Birr	(103)
Birrenlauf	(36)
Birrhard	(48)
Ober-Bözberg	(61)
Unter-Bözberg	(93)
Bözen	(100)
Brugg *(Brugg)*	(576)
Effingen	(105)
Elfingen	(45)
Gallenkirch	(18)
Habsburg	(31)
Hausen	(126)
Hottwil	(47)
Lauffohr	(64)
Linn	(28)
Lupfig	(146)
Mandach	(80)
Mönthal	(76)
Müllingen	(74)
Oberflachs	(82)
Remigen	(123)
Rüfenach	(65)
Riniken	(67)
Scherz	(71)
Schinznach	(231)
Stilli	(61)
Thalheim (†)	(176)
Umiken	(53)
Veltheim	(130)
Villigen	(151)
Villnachern	(105)
Windisch	(358)

Bezirk Kulm.

Beinwil	(425)
Birrwil	(171)
Burg (F. v. Menziken)	(123)
Dürrenäsch	(181)
Gontenschwil (†)	(340
Holziken	(86)
Ober-Kulm	(250)
Unter-Kulm (F. v. Schöftl.)	(285)
Leimbach	(48)
Leutwil	(139)
Menziken	(557)
Reinach	(817)
Schlossrued	(131)
Schmiedrued	(178)
Schöftland	(288)
Teufenthal	(114)
Zezwil	(178)

Bezirk Laufenburg.

Eiken	(202)
Etzgen	(48)
Frick	(238)
Gansingen	(157)
Gipf-Oberfrick	(198)
Herznach	(150)
Hornussen	(147)
Ittenthal	(50)
Kaisten	(205)
Laufenburg	(271)
Mettau	(64)
Münchwilen	(55)
Oberhof	(102)
Oberhofen	(41)
Oeschgen	(101)
Schwaderloch	(107)
Sisseln	(86)
Sulz	(195)
Ueken	(62)
Wittnau	(183)
Wölflinswil	(139)
Wil	(116)
Zeihen	(145)

Bezirk Lenzburg.

Ammerswil	(73)
Boniswil	(142)
Brunegg	(51)
Dintikon	(125)
Egliswil	(199)
Fahrwangen	(223)
Hendschiken	(119)
Holderbank	(74)
Hunzenschwil	(138)
*Lenzburg	(575)
Meisterschwanden	(234)
Möriken	(238)
Niederhallwil	(87)
*Niederlenz	(222)
Othmarsingen	(190)
Rupperswil	(226)
Schafisheim	(196)
Seengen	(304)
Seon	(412)
Staufen	(188)

Bezirk Muri.

Abtwil (†)	(77)
Aristau	(145)
Auw	(157)
Besenbüren	(61)
Beinwil	(127)
Benzenschwil	(73)
Bettwil	(94)
Boswil	(291)
Bünzen	(102)
Buttwil	(81)
Dietwil	(133)
Geltwil	(22)
Kallern	(47)
Meienberg	(273)
Merenschwand	(267)
Mühlau	(122)
Muri	(451)
Oberrüti	(96)
Rottenschwil	(83)
Waldhäusern	(24)
Waltenschwil	(136)

Bezirk Rheinfelden.

Hellikon	(153)
Kaiseraugst	(103)
Magden	(204)
*Möhlin	(452)
*Mumpf	(109)
Obermumpf	(113)
Olsberg	(43)
Rheinfelden	(711)
Schupfart	(99)
Stein	(124)
Wallbach	(152)
Wegenstetten	(150)
Zeiningen	(228)
Zuzgen	(141)

Bezirk Zofingen.

Aarburg (F. v. Olten)	(507)
Attelwil	(39)
Bottenwil	(148)
Brittnau	(452)
Kirchlerau (F. v. Schöftland)	(96)
Kölliken	(399)
Moosleerau	(91)
Mühlethal	(60)
Murgenthal (F. v. Zofingen	(363)
Oftringen (F. v. Zofingen)	(691)
Reitnau	(144)
Rothrist (F. v. Zofingen)	(562)
Safenwil	(273)
Staffelbach	(167)
Strengelbach	(269)
Uerkheim	(243)
Vordemwald	(216)
Wiliberg	(18)
Zofingen	(1068)

Bezirk Zurzach.

Baldingen	(42)
Böbikon	(33)
Böttstein	(129)
Döttingen *(Kleindöttingen)*	(243)
Ober-Endingen	(285)
Unter-Endingen	(31)
Fisibach	(48)
Full-Reuenthal	(83)
Kaiserstuhl	(94)
Klingnau	(249)
Koblenz	(132)
Leibstatt	(173)
Lengnau	(231)
Leuggern (Gippingen)	(207)
Mellikon	(35)
Rekingen	(63)
Rietheim	(74)
Rümikon	(36)
Schneisingen	(90)
Siglistorf	(65)
Tegerfelden	(128)
Wislikofen	(44)
Zurzach	(296)

Ein * vor dem Ortsnamen bedeutet, dass daselbst die Gründung eines Konsumvereines geplant wird; ein † hinter dem Ortsnamen, dass daselbst früher ein Konsumverein bestand, aber wieder eingegangen ist.

** Die eingeklammerten Ziffern hinter den politischen Gemeinden bedeuten die Anzahl der Haushaltungen.

In diesen Verhältnissen liegt es begründet, daß die Konsumgenossenschaftsbewegung im Kanton Aargau erst in einer Minderzahl von Gemeinden zum Durchbruch gelangt ist und daß sie hier oft in der Form der landwirtschaftlichen Bezugs- und Konsumgenossenschaft auftritt.

Wir geben auf Seite 407 ein nach Bezirken geordnetes Verzeichnis sämtlicher Gemeinden des Kantons Aargau, in dem wir die Namen der Ortschaften, wo wir Verbandsvereine besitzen, durch Fettdruck, die Namen der Ortschaften, wo Filialen von Verbandsvereinen vorhanden sind, durch Halbfettdruck und die Namen der Ortschaften, wo unserem Verbande nicht angeschlossene Konsumvereine bestehen, durch Kursivschrift kenntlich gemacht haben.

Es geht nun aus diesem Verzeichnis hervor, daß im Kanton Aargau vorhanden sind:

24 Verbandsvereine in 23 Gemeinden,
9 Filialen von Verbandsvereinen in 9 Gemeinden,
36 Konsumgenossenschaften in 36 Gemeinden, die dem Verbande nicht angehören, jedoch in der großen Mehrzahl dem Verbande ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften angeschlossen sind und auch den Charakter landwirtschaftlicher Genossenschaften besitzen.

In 68 von 237 Gemeinden sind also konsumgenossenschaftliche Organisationen vorhanden. Sie verteilen sich in folgender Weise auf die verschiedenen Bezirke:

Bezirk	Bevölkerung	Gemeinden	Verbandsvereine Zahl	Verbandsvereine Filialen	Nichtverbandsvereine
Aarau	23,345	13	1	1	—
Baden	28,086	29	8	1	4
Bremgarten	18,729	25	1	—	3
Brugg	17,039	33	2	—	8
Kulm	19,940	17	4	2	2
Laufenburg	13,415	23	1	—	8
Lenzburg	18,269	20	1	—	4
Muri	13,411	21	—	—	3
Rheinfelden	12,683	14	2	—	2
Zofingen	28,705	19	3	5	1
Zurzach	12,876	23	1	—	2
Summa	206,498	237	24	9	36

Daß die landwirtschaftlichen Konsumvereine an Zahl stärker sind als unsere Verbandsvereine, entspricht nur der Tatsache, daß der Kanton Aargau viel mehr Gemeinden mit rein landwirtschaftlicher Bevölkerung zählt als solche, die stark mit Industriearbeitern gemischt sind. Sie befinden sich mit Ausnahme von Brugg meist in Ortschaften, die weniger als 300 Haushaltungen besitzen. Ihre Mitgliederzahl ist deshalb durchschnittlich nicht groß und dürfte die Zahl von 100 nur in wenigen Fällen erreichen.

Ein Blick auf die Gemeinden, in denen unsere Verbandsvereine ihren Sitz haben, lehrt, daß es meistens größere Ortschaften sind, die Industrien und damit eine größere Arbeiterbevölkerung besitzen (Baden, Rheinfelden, Turgi, Zofingen ꝛc.). Doch hat unser Verband auch in Gemeinden mit vorwiegend ländlichem Charakter Fuß gefaßt (Birmenstorf, Gebenstorf, Rupperswil, Magden ꝛc.).

Auffallend ist, daß sich bis heute in der stark industriellen Kantonshauptstadt Aarau noch kein Konsumverein zu behaupten und zu entwickeln vermochte. Gründungen erfolgten dort schon mehrmals. Die erste, von der wir wissen, fällt in das Jahr 1852 oder 1853. In den 80er Jahren soll ebenfalls eine solche versucht worden sein, und dann zuletzt im Jahre 1897.

Gegenwärtig wird nun abermals an der Lösung des offenbar mit besonderen Schwierigkeiten verbundenen Problems, in der aargauischen Hauptstadt einen Konsumverein lebensfähig zu machen, gearbeitet. Hoffen wir, daß sie diesmal gelingen möge. Außer Schwyz und Aarau sind bereits alle Kantonshauptstädte im Besitz von Konsumvereinen.

Weitere Gemeinden, in denen Konsumvereine mit Erfolg zu wirken vermöchten, wären im Bezirk Aarau Gränichen und Suhr, im Bezirk Bremgarten Wohlen, im Bezirk Lenzburg Lenzburg und Seon, im Bezirk Rheinfelden Möhlin, im Bezirk Zofingen Brittnau und Strengelbach und im Bezirk Zurzach Klingnau und Zurzach. In mehreren der genannten Ortschaften haben sich auch schon Bestrebungen zur Gründung von Konsumvereinen bemerkbar gemacht.

Jedenfalls hat das Konsumgenossenschaftswesen im Kt. Aargau noch ein großes Gebiet, über das es sich ausbreiten kann und dem die Bedingungen zu einer blühenden Entwicklung gegeben sind.

Da der Kanton Aargau in hohem Maße auch in die Interessensphäre des Verbands ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften fällt und dieser mit Recht bestrebt ist, die ihm angeschlossenen Genossenschaften zu Konsumvereinen auszubilden, so erlauben wir uns zum Schluß, noch mit einigen Worten auf die Frage einzugehen, wie sich die Bestrebungen unseres Verbandes zu jenen der landwirtschaftlichen Genossenschaften verhalten sollen.

Unser Verband hat von jeher und grundsätzlich alles unterlassen, was geeignet gewesen wäre, den Besitzstand des Verbands ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften zu schmälern. Wir haben nie den Versuch gemacht, Konsumgenossenschaften, die jenem Verbande angehörten, für uns zu gewinnen, oder auch nur in Gründung begriffene Genossenschaften mit vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter in unsere Organisation einzubeziehen oder in diesem Sinne zu beeinflussen. Weit entfernt, in dem Verbande ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften einen Rivalen zu erblicken, glauben wir vielmehr alle Ursache zu haben, uns seines Bestandes und seiner weiteren Entwicklung zu freuen. Hieran vermag auch die Tatsache, daß jener Verband einer der unserigen entgegengesetzten Wirtschaftspolitik seine Unterstützung leiht, daß er uns auf diesem Gebiete als Gegner gegenübersteht, nichts zu ändern. Es ist gar keine Frage, daß die rein bäuerlichen Genossenschaften, die nicht nur Konsumenteninteressen vertreten wollen und können, sondern auch noch für ihre Standes- und Klasseninteressen sich wehren, eines besondern Verbandes bedürfen und in unsere Verbandsorganisation nicht hineinpassen.

Aus diesem Grunde tun wir gut, auch in Zukunft die Interessensphäre des ostschweizerischen landwirtschaftlichen Verbandes in jeder Beziehung zu respektieren, d. h. darauf zu verzichten, in rein ländlichen Gemeinden Konsumvereine zu gründen und in solchen, wo bereits Konsumvereine existieren, sie für unseren Verband zu gewinnen. Den Anschluß an den für sie passenden Verband werden übrigens die betreffenden Genossenschaften ohne große Mühe selbst finden, denn es ist ja allerwärts zur Genüge bekannt, in welchem Fahrwasser unsere und die Winterthurer Organisation segelt.

Ueberlassen wir die landwirtschaftlichen Genossenschaften gerne der letzteren, so dürfen wir andererseits unsere Bestrebungen mit um so größerer Intensität darauf richten, in Gemeinden mit vorwiegender Arbeiterbevölkerung, sowie in solchen, wo mehr oder weniger alle Klassen in einer Mischung vorhanden sind, die die Bildung von Konsumvereinen ohne spezifische Berufsinteressen ermöglicht, festen Fuß zu fassen. Und auch in dieser Beschränkung bleibt für uns im Kt. Aargau noch sehr viel zu tun übrig. Statt 24 können wir hier in absehbarer Zeit 40—50 Verbandsvereine zählen.

Wir hoffen, daß sich unsere Verbandsgenossen im Aargau durch diese Zeilen angespornt fühlen, die Ausdehnungsmöglichkeiten unserer Bewegung genauer zu studieren und das Ihrige dazu beizutragen, daß alle vorhandenen Möglichkeiten für die Entwicklung unserer Sache und unseres Verbandes richtig und nach Kräften ausgenutzt werden.

Diskreditierungsversuche. Obwohl wir in einer sehr ernsten Zeit leben, in der die Konsumvereine nach dem Urteil aller einsichtigen Leute eine hohe wirtschaftliche Mission zu erfüllen haben und in der das Volk mehr denn je auf die guten Dienste angewiesen ist, die ihm diese Organisationen zu leisten vermögen, so wissen doch viele Blätter nichts Besseres zu tun, als an ihrer Diskreditierung zu arbeiten und zwar auf Grund von Tatsachen, die jeder Einsichtige bei einiger Ueberlegung als vollkommen belanglos und nichtssagend erkennen könnte. So läuft gegenwärtig durch die Schweizerpresse eine zuerst vom „Merkur" verbreitete Notiz, die besagt, daß im Jahre 1905 in Deutschland 57 Konsumvereine in Liquidation gekommen seien. Hieran werden nun allerlei Bemerkungen geknüpft, die nicht nur Schadenfreude über den darin liegenden vermeintlichen Mißerfolg, sondern auch das Bestreben erkennen lassen, das Vertrauen des Volkes in das Konsumvereinswesen zu erschüttern.

Derjenige, der die Verhältnisse kennt, weiß, daß es sich bei den erwähnten 57 Liquidationen nicht um zwangsweise durchgeführte Konkurse gehandelt hat, sondern in der Mehrzahl um freiwillige Akte der betreffenden Genossenschafter. Mehrere Konsumvereine haben sich aufgelöst, um mit anderen, größeren Vereinen verschmolzen zu werden. Andere Vereine haben aus Indifferenz der Mitglieder die Liquidation durchgeführt, doch ohne daß dabei irgend jemand zu Schaden gekommen wäre. In Konkurs sind in Wirklichkeit nur 12 Vereine geraten.

Mag nun die Zahl dieser Liquidationen und Konkurse auf den ersten Blick auch beträchtlich erscheinen, so gewinnt jedoch die Sache ein ganz anderes Gesicht, wenn wir vernehmen, daß im Jahre 1905 in Deutschland nicht weniger als 1922 Konsumvereine in Form von Genossenschaften bestanden. Zieht man diese hohe Ziffer in Berechnung, so ergibt sich, daß noch nicht 3 % sämtlicher Konsumvereine liquidiert haben, und daß etwa 0,6 % Konkurs machten. Würde man ermitteln, wie viele Spezereigeschäfte und Krämerläden alljährlich verkrachen, so würde man sicher nicht nur eine absolut viel höhere Ziffer erhalten, sondern auch einen viel höheren Prozentsatz in Bezug auf die Gesamtzahl der existierenden Kleinhandelsunternehmungen konstatieren können. Was die Solidität anlangt, so halten die Konsumgenossenschaften in allen Ländern mit den privaten kleinen Handelsunternehmungen jeden Vergleich aus. Richtig betrachtet, ergibt sich also aus den Ziffern, die zu der Diskreditierung der Konsumvereine benutzt werden, die Tatsache, daß der genossenschaftliche Betrieb des Detailhandels den Vorzug vor den privatkapitalistischen Betrieben verdient. Er ist mit geringeren Risiken verbunden, weil er sich von vornherein auf einen festen Kundenkreis stützt.

Bei der Beurteilung der Liquidationen von Konsumvereinen muß ferner in Betracht gezogen werden, daß es oft gar kein Kunststück ist, einen jungen Verein durch Machinationen aller Art zu Fall zu bringen. Was wird nicht alles den Konsumvereinen in den Weg gelegt, um ihre Prosperität in Frage zu stellen, wie werden sie bekämpft und welchem Terrorismus sind nicht oft die Konsumenten ausgesetzt, die sich ihnen als Mitglieder anschließen möchten?

Und wenn dann diese genossenschaftsfeindlichen Umtriebe hier und da einmal zum Ziele führen, dann schreit man in die Welt hinaus, daß es in der Konsumvereinsbewegung stark krache.

Wirklich eine äußerst noble Kampfesweise!

Volkswirtschaft.

Milchpreise. Der „Basler Zeitung" entnehmen wir folgende Korrespondenz aus dem Kanton Aargau:

„Die Arbeiterunion Aarau hatte auf letzten Dienstag eine Versammlung der Milchkonsumenten behufs Stellungnahme zum Milchaufschlag einberufen. Der Milchpreis wurde auf 1. Oktober von 20 auf 22 Cts erhöht. Nach einem ausführlichen Votum von Herrn Dr. med. Schenker, Oberarzt am Kantonsspital, wurde die Schaffung einer Milchzentrale im Prinzip beschlossen, deren Aufgabe es sein soll, für richtige Untersuchung der Milch zu sorgen. Der bisherige Preis soll auf 20 Cts. belassen werden. Herr Dr. Schenker führte aus, daß die Qualität der Milch viel wichtiger als der Preis sei. Die heutige unkontrollierte Milch ist ein Hauptverbreiter der Tuberkulose. Die Fleischschau bestätigt, daß ein Drittel der in Aarau geschlachteten Milchtiere tuberkulös ist. Durch obligatorische Impfung der Kühe, Stallinspektion und genaue Untersuchung der Milch soll dem Uebel entgegengetreten werden, wie das im Kantonsspital schon längst geschieht. Auch Herr Dr. Werder, Kantonschemiker, redete einer Milchzentrale das Wort, welche ein geeignetes Mittel ist, einer Preiserhöhung entgegenzutreten. Zur Anhandnahme des Projektes wurde eine siebengliedrige Kommission eingesetzt, an deren Spitze Herr Dr. Werder steht. Die entschlossene Haltung der Versammlung wird nicht ohne Einfluß auf Landwirte und Milchhändler sein, die jetzt eingesehen haben werden, daß der Preis dieses wichtigsten aller Nahrungsmittel nicht willkürlich in die Höhe getrieben werden kann.

In Bremgarten, wo der Milchpreis ebenfalls von 20 auf 22 Cts. erhöht wurde, beschloß eine Versammlung, bei den Milchlieferanten vorstellig zu werden, daß der alte Preis beibehalten werde. Wenn dieselben auf dem Aufschlag beharren sollten, so habe der gewählte Vorstand der Konsumenten die Gründung einer Milchgenossenschaft an Hand zu nehmen, eventuell in Verbindung mit dem Konsumverein. In der Zwischenzeit sei der Milchkonsum möglichst zu beschränken."

Ein Korrespondent von Zürichsee berichtet der „Neuen Zürcher Zeitung":

„Am 1. November haben die Milchpreise in fast sämtlichen Gemeinden beider Seeufer eine erhebliche Steigerung erfahren; von 20 Rp. der Liter gingen sie auf 22 Rp. hinauf; es ist uns nur eine Gemeinde bekannt, in der die Milch 21 Rp. gilt. Wie man aus landwirtschaftlichen Kreisen vernimmt, gedenken die Milchproduzenten nicht bei diesem Preise stehen zu bleiben, sondern in absehbarer Zeit wieder eine Steigerung eintreten zu lassen."

Obsthandel und Obstpreise. In einer Korrespondenz wird der „N. Z. Ztg." aus dem Kt. Thurgau geschrieben: Der Herbst 1906 hat wohl den größten Obstexport seit Menschengedenken gebracht; wir hatten zwar auch schon ausgiebigere Obstjahre, aber noch nie war die Nachfrage aus Süddeutschland, infolge der einheimischen Mißernte, so groß wie dies Jahr. Wochenlang passierten den Bahnhof Romanshorn Tag für Tag 110—120 Eisenbahnwagen, und ebensogroße Mengen, an einzelnen Tagen sogar noch größere, sind über Singen ausgeführt und auf die württembergischen Märkte geworfen worden. Gegen den Schluß des Jahres wird eine Statistik über den gesamten Obstexport herausgegeben werden und über die gewaltige Ausfuhr ein Bild geben. Bis jetzt weiß man offiziell nur, daß im September 116,002 Kilozentner frisches Obst ausgeführt worden sind im Werte von Fr. 1,125,331, wovon Fr. 1,122,339 auf Deutschland entfallen. Nach der bahnamtlichen Marktstatistik von Stuttgart sind auf dem dortigen Nordbahnhofe diesen Herbst bis zum 31. Oktober 2691 Wagen zu 10,000 kg aufgeführt worden, wovon 1431 Wagen aus der Schweiz, 668 aus Frankreich, 394 aus Oesterreich-Ungarn, 54 aus Belgien, 43 aus Bayern, 26 aus dem Elsaß, 24 aus Württemberg, kleinere Mengen aus Preußen, Italien, Sachsen, Baden, Hessen und aus der Pfalz. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß die Schweiz in diesem Herbst den großen Markt in Stuttgart vollständig beherrscht; das französische Obst hat erst in den letzten Tagen das Uebergewicht gewonnen. Erfreulich ist auch, daß das Schweizerobst — es geschieht seit Jahren

zum ersten Mal — mit den Preisen obenan steht; letzten Samstag hat Schweizerobst in Stuttgart den höchsten Marktpreis dieses Herbstes erzielt, nämlich 1200 Mark die Wagenladung. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 1000—1050 Mark in diesem Herbst; die Bauern haben Fr. 9—10 per Kilozentner erhalten. Das französische Obst war diesmal auf dem Stuttgarter Markte absolut nicht konkurrenzfähig, da das Obst infolge des langen Transportes bei außergewöhnlich warmem Herbstwetter in schlechtem Zustande auf den Markt kam und deshalb auch 200 Mark und mehr unter dem Preise des Schweizerobstes losgeschlagen werden mußte. Die Schweiz darf also mit ihrem diesjährigen Obstexport sehr zufrieden sein; verschiedene Faktoren haben ihn außergewöhnlich günstig gestaltet, so daß unsere Bauern den Herbst 1906 trotz der geringen Weinernte in gutem Andenken behalten werden.

Aus unserer Bewegung.

Konferenz des Kreises VI. (K.-Korr.) Der Kreisvorstand hat die diesjährige Konferenz der Verbandsvereine unseres Kreises auf Sonntag den 25. November nächsthin angesetzt und nach Gebenstorf einzuberufen beschlossen, einem von dort geäußerten Wunsche gemäß. Der Versammlungsort, der durch zwei auf Anhöhen liegende Kirchen markiert ist, ist sowohl vom Bahnhof Brugg aus via Windisch als auch von Turgi aus, in wenigen Minuten zu erreichen. Der Versammlungsort ist also zentral gelegen, ein Umstand, der zu zahlreichem Besuche animieren dürfte. Der Konsumverein in Gebenstorf ist in guter Entwicklung begriffen und wird ein zahlreicher Besuch seitens der Vertreter anderer Vereine den dortigen Genossenschaftern gewiß Freude bereiten. Wer eine „Kathri" zu Hause hat, kann ihr dann zum Namenstag bei der Rückkehr erzählen, wie die Ortschaft aussieht, wo die etwas legendenhafte „Hexe von Gäbistorf" herstammt. Der Kreisvorstand erwartet zuversichtlich, daß sein Ruf zum Rendez-vous am Ufer der Reuß nicht ungehört verhalle, sondern von den Gestaden des Sees, der Wyna, der Aare und Limmat u. s. w. demselben Folge geleistet werde.

Aarau. Wir lesen im „Freien Aargauer" vom 14. November: „Nachdem auf Initiative einiger Genossen die Gründung eines Konsumvereins angeregt und die in Zirkulation gesetzten Subskriptionslisten eine schöne Anzahl Mitglieder aufwiesen und eine ganz erhebliche Geldsumme gezeichnet war, die die Gründung eines Konsumvereins außer allen Zweifel setzte, berief das Initiativkomitee auf letzten Sonntag (11. Nov.) die Subskribenten und Interessenten zur konstituierenden Versammlung ein. Ungefähr 150 Mann leisteten der Einladung Folge. Nachdem ein kurzer Bericht über das Ergebnis der Subskription, den Mitgliederstand und das Finanzielle abgegeben war, hielt Konsumverwalter Hürzeler von Zofingen einen gediegenen Vortrag über Wesen, Zweck und Ziele eines Konsumvereins und die Aufgaben der leitenden Organe. Ferner entwarf er ein Bild von der Gründung und Entwicklung des Konsumvereins Zofingen. Der lebhafte Beifall am Schlusse seines Vortrages bewies, daß der Referent belehrend und aufklärend gewirkt und sei ihm auch an dieser Stelle für sein treffliches Referat der beste Dank ausgesprochen. Unter Namensaufruf wurde sodann einstimmig die Gründung des Konsumvereins in Aarau beschlossen und ein fünfgliedriger Vorstand gewählt, der nun alles weitere an die Hand zu nehmen hat. Im fernern wurde der sofortige Anschluß an den Verband schweizer. Konsumvereine beschlossen. Möge der Konsumverein Aarau bald seine Tore öffnen und blühen und gedeihen zum Nutzen und Segen der Arbeiterschaft und der ganzen Bevölkerung."

Biel. Unser dortiger Verbandsverein erstattet in gediegener Weise Bericht über das 14. Geschäftsjahr, abgeschlossen auf 30. Juni 1906. Seit ihrem Bestehen hat die Genossenschaft noch nie einen Rückschlag erlitten, und das Geschäftsjahr 1905/06 macht keine Ausnahme von dieser Regel. Im Gegenteil läßt sich in allen Geschäftszweigen eine starke Weiterentwickelung konstatieren, und der Gesamtumsatz erreichte Fr. 1,080,516. 37 gegenüber Fr. 928,744. 46 im Vorjahre. Die Vermehrung beträgt demnach Fr. 151,771. 91 oder 16,3 %. An dem Umsatze partizipieren die verschiedenen vermittelten Artikel mit folgenden Beträgen:

Brot	Fr.	106,582. 20
Bier	„	12,931. 97
Brennmaterialien	„	40,895. 15
Fleischwaren	„	65,203. 30
Schuhwaren	„	91,026. 65
Tuchwaren	„	4,119. 75
Allgemeine Waren	„	695,009. 55
Wein	„	64,747. 80

Die Rechnung schließt ab mit einer Ersparnis im Betrage von Fr. 97,043. 16, die folgendermaßen verwendet werden soll: Einlage in den Reservefonds (20 %) Fr. 19,371; Rückvergütung an die Mitglieder (8 % auf Spezereien, 7 % auf Schuhwaren, 6 % auf Tuchwaren, 4 % auf Fleisch und Brennmaterialien) Fr. 76,764. 78; Vergabungen für gemeinnützige Zwecke Fr. 750; Vortrag auf neue Rechnung Fr. 157. 38. Seit seiner Gründung im Jahre 1893 vermittelte der Verein Waren im Betrage von Fr. 7 Millionen und ersparte darauf seinen Mitgliedern Fr. 509,000, ohne die Einlagen in die gemeinsamen Fonds und die Abschreibungen auf Liegenschaften und Mobilien zu rechnen. Der Buchwert der fünf Liegenschaften des Vereins beträgt Fr. 224,000, die darauf haftenden Hypotheken betragen Fr. 106,209. 70, während der Reservefonds über Fr. 94,600 verfügt. Man sieht, daß die Genossenschaft auf solider finanzieller Grundlage beruht.

Die Erfolge des Vereins wecken auch bei den Bewohnern der umliegenden Dörfer in immer stärkerem Maße den Wunsch nach Errichtung von Ablagen. Im Laufe des letzten Sommers wurde in Bözingen eine solche errichtet, weitere sollen nachfolgen in der Ländte und in Nidau.

Seit Januar 1906 werden die Magazine um 8 Uhr abends geschlossen, mit Ausnahme des Samstags. Diese Maßregel machte sich im ersten Monat etwas fühlbar, dann gewöhnten sich die Mitglieder daran und heute ist jedermann, in erster Linie natürlich das Personal, mit der Neuordnung zufrieden. Leider konnten sich die Handeltreibenden noch nicht dazu verstehen, ihrerseits diese Reform einzuführen.

Der Verein beschäftigt gegenwärtig 41 Personen. Für das Schuhgeschäft, das sich in erfreulicher Weise entwickelt, wurde ein branchekundiger Chef angestellt. Der im letzten Jahre gegründete Dispositionsfonds zur Unterstützung vorübergehend in Not geratener Mitglieder wurde von 11 Personen mit einer Summe von Fr. 412 benutzt. Die Gesuche um Darlehen wurden meistens im Winter gestellt und dürften solche auch im kommenden Winter wieder eintreffen, weshalb die Verwaltung vorschlägt, diesem Fonds Fr. 1000 zuzuwenden, statt, wie im Vorjahr, Fr. 500. Zum Schlusse bemerken wir, daß sämtliche Mitglieder unseres Verbandsvereins in Biel je nach ihrer Sprache auf das Genossenschaftliche Volksblatt oder La Coopération abonniert sind.

Brugg. In einer Korrespondenz, die sich mit unserem Verbandsverein in Brugg beschäftigt, wird dem „Freien Aargauer" u. a. geschrieben:

„Vor 2 Jahren zählte die Konsumgenossenschaft 150 Mitglieder, und heute ist das fünfte Hundert überschritten. In dieser kurzen Spanne Zeit hat es die Genossenschaft verstanden, mit der Zeit Schritt zu halten. Mit glücklicher Hand hat sie das wohltätige Werk nach allen Seiten ausgebaut. Unter Führung einer umsichtigen

Geschäftsleitung hat sie eine leistungsfähige, rentierende Bäckerei erstellt. Letztes Frühjahr hat man vorausgesehen, was da kommen würde, und im richtigen Moment beschlossen, auch den Milchhandel dem Geschäfte anzugliedern. Heute freuen wir uns mit allen unseren Mitgliedern dieser Tatsache. Rings um uns ist die Losung Milchpreiserhöhung auf der einen Seite, auf der andern Bekämpfung dieser Forderung. Nicht erst heute, sondern schon im Frühjahr wäre eine Preissteigerung auch hier sicher gewesen, wenn die Konsumgenossenschaft nicht eingegriffen hätte. Wir können nun allerdings leicht über diese Tatsache weggehen und sagen, es ist nun glücklicherweise so, und damit basta. Drehen wir aber das Ding um und stellen uns die Sache vor, wenn der Schritt nicht unternommen worden wäre, welcher Ansicht ja damals manche gehuldigt haben. Wir hätten eben wie an andern Orten das zweifelhafte Vergnügen, uns vorläufig den andern auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert zu sehen.

Als weiterer Zweig ist diesen Sommer auch der Schuhhandel eingeführt worden, der bereits zu den besten Aussichten berechtigt. Dieser Tage wird die zweite Filiale eröffnet und wird die Ablage in der Alt-Stadt durch Ankauf einer Liegenschaft vergrößert. Von den 11 ständig beschäftigten Angestellten erhalten das Ladenpersonal 7 Tage Ferien, ebenso sind alle gegen Unfall, Invalidität und Tod versichert. Daß ein solch segensreiches Unternehmen gehegt und gepflegt werden muß, werden die Mitglieder und solche, die es werden wollen zu würdigen wissen. Anderen aber rufen wir fröhlich zu: macht's nach!

Heerbrugg. Unser Verbandsverein von Heerbrugg und Umgebung hat auch im zweiten Jahre seines Bestehens wieder schöne Erfolge erzielt. Die Zahl der Mitglieder stieg von 87 auf 114, der Umsatz von Fr. 30,000 auf rund Fr. 48,300, d. h. um 61 %. Es wurde darauf ein Einnahmenüberschuß erzielt im Betrage von Fr. 6450.59, der in folgender Weise verwendet werden soll: Entschädigung an Verwaltung, Buchhalter und Rechnungskommission Fr. 1020, Verzinsung der Anteilscheine Fr. 128.30, Abschreibung auf den Mobilien Fr. 215.85, Einlage in den Reservefonds Fr. 645.05, in den Baufonds Fr. 645.05, Rückvergütung (an die Mitglieder 12 %, an Nichtmitglieder 5 %) Fr. 3378.60, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 417.74. Der Verein hat im Berichtsjahre ein eigenes Heim erworben, das wir unseren Lesern auf der Umschlagseite im Bilde vorführen. Sämtliche Mitglieder sind auf das Genossenschaftliche Volksblatt abonniert.

Liestal. Unser Verbandsverein in Liestal teilt im Genossenschaftlichen Volksblatt die vorläufigen Resultate des kürzlich abgeschlossenen 10. Geschäftsjahres mit. Wir ersehen daraus mit Genugtuung, daß diese Genossenschaft wieder bedeutende Fortschritte gemacht hat, stieg doch die Mitgliederzahl um 247 Personen, nämlich von 1211 auf 1458, während der Umsatz sich von Fr. 441,205.10 auf Fr. 547,427.80 erhöhte. Die Vermehrung beträgt also Fr. 106,222 oder 24 %.

Locle. Dem „Peuple suisse" von Genf entnehmen wir folgende Notiz: „Dank der unermüdlichen Propaganda der Arbeiterpresse beginnt der Genossenschaftsgedanke in den breiten Massen des Volkes Wurzeln zu fassen; so haben auch in Locle die Anhänger dieses schönen und guten Prinzips der „Société de consommation" (Aktienkonsumverein) in unserer Stadt vorgeschlagen, die Umwandlung in eine Genossenschaft vorzunehmen. Nachdem dieser Vorschlag zurückgewiesen worden war, bildete sich sofort ein Initiativkomitee, welches die „Société coopérative de consommation du district du Locle" gründete; das Resultat überstieg den erhofften Erfolg bei weitem; gegen 500 Familienhäupter sind der Genossenschaft bereits beigetreten und dieselben haben Anteilscheine von über Fr. 10,000 gezeichnet. In dieser Woche werden drei Verkaufsmagazine eröffnet, eines in Brenets und zwei in Locle, ein viertes wird im kommenden Frühjahre dem Betrieb übergeben werden. Der Erfolg der jungen Genossenschaft ist somit gesichert, wenn die Mitglieder treu nach den genossenschaftlichen Prinzipien alle ihre Einkäufe in ihrem eigenen Laden besorgen."

Möhlin. Auf die Initiative einer Anzahl Bürger von Möhlin-Riburg fand am 11. November nachmittags im Saale zum „Adler" eine öffentliche, sehr gut besuchte Versammlung statt. Es handelte sich um die Gründung einer Konsumgenossenschaft, zu welchem Zwecke Herr Hof vom Verbandssekretariat ein ausführliches Referat hielt. Die Versammlung war wohl von 100 Familienvätern, meistens Arbeiter und Landwirte, besucht. Der Erfolg war ein ganz überraschender. Am Schlusse der Versammlung hatten 89 Anwesende den Beitritt zu einer Konsumgenossenschaft schriftlich erklärt.

Die Versammlung bestätigte die Initianten als vorberatende Kommission zur Ausarbeitung der Statuten und zur weitern Vorbereitung der Sache, denn der allgemeine Wunsch war, am Neujahr 1907 den eigenen Konsumladen zu eröffnen.

Suhr. Gründung eines Milchkonsumvereins. Die von einigen Milchkonsumenten einberufene Protestversammlung gegen den erfolgten Milchaufschlag war von 94 Mann besucht. Die Anwesenden waren allgemein der Ansicht, daß der Milchaufschlag in der Gemeinde Suhr ein durchaus ungerechtfertigter sei und wurde denn auch im Prinzip die Gründung einer Milchgenossenschaft beschlossen. Es wurde eine siebengliedrige Kommission gewählt, welche sofort die nötigen Schritte zur Vermittlung einer gesunden und kräftigen Milch an die Konsumenten zum Preise von 20 Cts. tun soll. Es besteht hier die größte Aussicht, daß dies der Kommission in ganz kurzer Zeit gelingen werde.

Uster. Anläßlich einer öffentlichen Protestversammlung, welche vom Arbeiterbund einberufen war zur Stellungnahme gegen den Milchpreisaufschlag von 20 auf 22 Cts., wurde im Anschluß an ein Referat von Verwalter Flach in Winterthur die Gründung eines Konsumvereins für Uster und Umgebung beschlossen und der Vorstand mit der beförderlichen Anhandnahme der Vorarbeiten beauftragt. Die Verhältnisse liegen in Uster sehr günstig, so daß hier bald ein rühriger Verbandsverein erstehen wird.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Ungarn.

Ungarischer Konsum-Genossenschaftstag. Ueber den schon in letzter Nummer erwähnten Verbandstag der „Hangya" geht uns aus Budapest folgender Bericht zu:

„Am Vormittag des 8. November begannen im Saale des Landesvereins ungarischer Landwirte in Anwesenheit von 400—500 Delegierten von Genossenschaften die Verhandlungen des Kongresses der dem Verband „Hangya" angehörenden Konsumgenossenschaften. Zum Kongreß waren ferner erschienen: Ackerbauminister Daránvi, Staatssekretär Béla Mezőssy, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Deßewffy, Graf Michael Károlyi, Ministerialrat Ivan Ottlik, Oscar Iványka, Joseph Emódy, Stefan Bernát, Aurel Förster, Karl Cserny, Paul Meskó, Paul Jeszensky, Zoltán Szilassy, Baron Nikolaus Bánffy u. a.

Der Vorsitzende, Markgraf Eduard Pallavicini, gedachte in seiner Eröffnungsrede in pietätvollen Worten seines Vorgängers im Präsidium, des Grafen Alexander Károlyi, dessen letzten Wunsch er dadurch erfüllt habe, daß er sein Erbe angetreten. Er fühle, daß er kaum im stande sein werde, ein würdiger Nachfolger des Verstorbenen zu sein, obwohl die Konsumgenossenschaften heute bereits das Bürgerrecht erlangt und die schwersten Kämpfe, in denen Graf Alexander Károlyi der Führer war, bereits hinter

sich haben. Das Lager der Feinde der Genossenschaften wird täglich kleiner, dies beweist auch die jüngst gefallene Aeußerung aus der Gegenpartei, des Hofrats Hermann Neumann, wonach die genossenschaftliche Bewegung nicht mehr aufgehalten werden könne. Redner dankt dem Ackerbauminister von Daránvi für sein Erscheinen, und mit Zustimmung der Versammlung wird beschlossen, daß diesem Danke auch im Protokoll Ausdruck gegeben werden solle.

Hierauf hielt Herr Stefan Bernát auf den verewigten Präsidenten eine Gedenkrede. In dieser wurde Graf Alexander Károlyi als der Mann unermüdlicher Arbeit geschildert, dessen Lebenszweck es war, den Abgrund zu überbrücken, der das ungarische Volk bisher von den Aufgaben des modernen Lebens getrennt hat.

Sodann brachte Graf Michael Károlyi im Interesse der Erleichterung der Gewinnung von Mitgliedern einen Antrag ein, wonach nicht nur den Mitgliedern, sondern allen Käufern der Vorteil der Gewährung einer Vergütung eingeräumt werden solle, die Geschäftsanteile aber mit höchstens 3% zu verzinsen wären. Die Rückvergütung muß jedoch dem Geschäftsanteil-Konto gutgeschrieben werden, wodurch der Käufer automatisch Mitglied der Genossenschaft wird. Dieser Antrag wurde nach gewalteter Diskussion angenommen.

Dr. Ladislaus Dömötör besprach die Angriffe der Handelskammern und des Landesverbands der ungarischen Kaufleute gegen die Genossenschaften, welche seinerzeit in einer Adresse auch dem Handelsminister Franz Kossuth unterbreitet worden sind. Redner beantragt gleichfalls die Absendung einer Adresse, in welcher diese Angriffe zurückgewiesen werden sollen und für die er einen Entwurf vorlegt. Es wird darin die Behauptung der Handelskammern, daß mit der Zunahme der Konsumgenossenschaften der Untergang des einheimischen Handels Hand in Hand gehen müsse, energisch zurückgewiesen. Zu diesem Entwurfe bemerkt Aurel Förster, daß der größte Teil der Presse auch heute noch genossenschaftsfeindliche Tendenzen bekunde und mit Vorliebe Mißbräuche in den Genossenschaften zur Sprache bringe, dagegen vor den auf anderen Gebieten vorkommenden Mißbräuchen die Augen verschließe. Alexander Szabó beantragte die Besteuerung der Kaufleute auf Grund ihrer Geschäftsbücher. Der Kongreß stimmt diesen Modifikationen bei und beschließt, die Adresse dem Handelsminister und auch dem Finanzminister im Wege von Deputationen zu unterbreiten.

Hierauf erstattete Herr Elemér von Balogh Bericht über die Ergebnisse seiner ausländischen Studienreise, indem er besonders hervorhebt, daß die Genossenschaften des Auslandes auf einer viel kräftigeren Basis beruhen als die ungarischen. Erstens besitzen sie größere materielle Mittel, zweitens aber seien sich die Führer und Mitglieder der Genossenschaften ihrer Pflichten viel besser bewußt als bei uns. Er findet das heutige System der Verteilung von Kontrollspesen nicht mehr richtig, wünscht die Bezahlung der Geschäftsführer dadurch zu regeln, daß sie in Zukunft kein fixes Gehalt, sondern nach dem erzielten Geschäfts-Barumlauf prozentuelle Vergütungen erhalten. Nach eingehender Erörterung wurde beschlossen, die Anträge des Redners der Direktion der „Hangya" zur Erwägung zu überweisen.

Hiermit wurde der Kongreß geschlossen.

Mittags folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen zu 400 Gedecken; nachmittags wurde das neue Warenhaus der „Hangya" eingehend besichtigt, und abends fand eine Festvorstellung im Nationaltheater statt. H. Colland.

Verbandsnachrichten.

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 10. November beschlossen, in den Verband aufzunehmen:

Konsumgenossenschaft von St. Margrethen und Umgebung (St. Gallen),

Genossenschaft, gegründet am 15. Juli 1906, 40 Mitglieder, eingetragen im Handelsregister am 29. Oktober 1906, zugeteilt dem Kreise III (Vorort Chur).

* * *

Allgemeine Konsumgenossenschaft in Malans (Graubünden),

Genossenschaft, gegründet am 2. August 1906, 41 Mitglieder, eingetragen im Handelsregister am 1. November 1906, zugeteilt dem Kreise III (Vorort Chur).

* * *

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 14. November beschlossen, in den Verband aufzunehmen:

Konsumverein in Uetendorf (Kt. Bern),

Genossenschaft, gegründet am 2. April 1906, eingetragen im Handelsregister am 9. November 1906, zugeteilt dem Kreise IX (Vorort Bern).

Inhalt von Nr. 46 der Wochenausgabe vom 16. Nov. 1906.

Fleischnot. — Diskreditierungsversuche. — Die Ereignisse der Woche. — Volkswirtschaftliche Nachrichten. — Genossenschaftliche Chronik. — Nachrichten aus der Genossenschaftswelt. — Eine Schrift die jedermann lesen sollte. — Aus den Behörden des A. C. V. — Feuilleton.

LA COOPÉRATION
JOURNAL POPULAIRE SUISSE
ORGANE OFFICIEL
DE L'UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE CONSOMMATION ET DES COOPÉRATIVES DE CONSOMMATION DE LA SUISSE ROMANDE
Redaction et Administration: Thiersteinerallee 14, Bâle • Abonnement Fr. 2.50 par an.

Inhalt von Nr. 23 vom Samstag den 17. November 1906.

Parasitisme social. — Vers l'avenir. — Le mouvement coopératif en Suisse. — Nouvelles de l'Union. — Nouvelles des coopératives. — Pensées. — Quelques réflexions sur économie politique et santé publique. — La conservation des pommes de terre. — Pour la ménagère. — Feuilleton.

Gerstenmehl KNORR
zur raschen Herstellung von Gerstenschleim für Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Basler Bürsten- und Pinselfabrik Gebrüder Steib.
Leistungsfähigstes Etablissement für solide Handarbeit.
Gegründet 1850. Diplom und goldene Medaille.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne -- Stahlwolle.

E. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischem Cigarettentabak.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken
empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in
Flora, Habana, Virgine, Brésil. Rio Grande flora fine, Noncoupes,
Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Schürch & Blohorn, Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten,
hell, dunkel, Grob- und Reinschnitt, offen und in Paketen.
Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer Bouts, Flor de Cuba, Palma
Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen.
Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarrettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa,
Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen.
Verbreitetste Marke: National anaster.

C. Müller & Cie., Payerne.
Manufacture de cigares.
Spécialité: Stella, Flora, Vevey courts.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie. A.-G., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Delicado, allgemein beliebte
Marke „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

GRISON Chocolat — Cacao.
Beste Schweizer Milch-Chocolade,
Chs. Müller & Co., Chur. Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd.

Anglo-Suisse Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

SUCHARD'S MILKA BESTE SCHWEIZER-MILCH-CHOCOLADE.

LENZ-BURGER
Confitüren & Gelées
Gemüseconserven
Compôtesfrüchte
Fruchtsyrupe
Feinste Qualität. Billige Preise.
Conservenfabrik LENZBURG v. HENCKELL & ROTH.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin Speisewürze, Haferflocken, Kinderhafermehl, Hafergrützen,
Tapioca du Brésil, Suppeneinlagen, Erbsmehl, Julienne, Schneidebohnen,
Fleischbrühesuppenrollen, Erbswurst.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia. Erbsen- u. Bohnen-Conserven.
Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

MAGGI'S Suppen-Würze Bouillon-Kapseln Suppen-Rollen mit dem Kreuzstern
Fabrik von MAGGI'S Nahrungsmitteln Kempttal.

Die Malzfabrik und Hafermühle Solothurn
empfiehlt in nur vorzüglicher Qualität als Spezialitäten **Kathreiners Malzkaffee, sämtliche Haferprodukte.** In Schachteln von 1/2 u. 1/4 kg.
Kinderhafermehl „Marke Herkules". — Garantiert reinen Weinessig.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen
(Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle,
getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 23jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 22 gold. Medaillen.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.
Dr. Oetkers Backpulver, Puddingpulver, Vanillinzucker à 15 Cts. Detailverkaufspreis.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine, Basel.
Generalvertreter: Albert Blum & Cie., Basel.

Palmin feinste Pflanzenbutter — H. Schlinck & Cie. Mannheim

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik u. Buttersiederei M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich. Alleinige Produzenten des „Palmeol"! Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle! Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

Végétaline feinste Cocosbutter — ROCCA TASSY et de ROUI Marseille.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten-Balsthaler Pergament u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel
Balsthaler Geschäfts- und Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapier in allen Größen und Qualitäten

Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke

Chem. Industrie A.-G. Luzern.
empfiehlt ihr vorzüglichstes Terpentin-Salmiak-Seifenpulver
„Marguerite", sowie ihre sämtlichen Wasch-, Glätte- und Putzpräparate.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Schwan", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crèmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

„Dr. **Links Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine.

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von Redard & Cie. in Morges
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf"** und „Edelweiß". Amidon Royal.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda- und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen und **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver. — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Ernst Herrmann & Co., Aster. Waschpulver „Schneewittchen", Seifen-Extrakt f. Wolle u. Seide, Unikulin, Metallputzmittel, Cito beste Bodenwichse, waschbar u. flüssig, Boden-Crême Ersatz f. Bodenöl, Brillant Glanzfett Unika, Schmierseife, Soda.

Solothurner Teigwaren

der Fabrik **A. Alter-Balsiger** in **Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie., Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.
Anerkannt sorgfältige Fabrikation.

Eierteigwaren

der **Teigwarenfabrik A.-G., Luzern,**
sind nahrhafter als Fleisch.

GEBR. WEILENMANN A.G. VELTHEIM-WINTERTHUR
TEIGWARENFABRIKEN in Veltheim & Rykon

A. Rebsamen & Cie., Richtersweil.
Beste Bezugsquelle für Teigwaren aus Hartweizengries.
Spezialität: Eierteigwaren, Paniermehl.

J. In-Albon-Lorenz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verband schweizerischer Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Babel & Cie. Genf.
Schnellglanzwichse. — Russisches Lederfett. — Crême für Schuhwerk. Bodenwichse.

Luchsinger & Cie., Basel,
Bodenwichse, „Elephant", gelb und weiß, beste Qualität. Siral, ausgezeichnete Schnellglanzwichse der Neuzeit und zugleich Schuhcrême. Venus, die beste schweiz. Putzpomade für alle Metalle. Lederfett, gelb und schwarz, feinste Qualität. Zu beziehen durch den
Verband schweiz. Konsumvereine.

Schuhfabrik Brittnau (Aargau), **A.-G.**
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Carl Boßhard & Co., Remismühle. Waschart. u. chem. Produkte.
Spez.: Waschp. „Rapide" u. „Norma", Chem. Seife „Ast" z. Kaltw. v. Kleidern ꝛc., Bodenwichse, Thranlederfett „Delphin", Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalk herm. verp., Hochglanzfett „Simplon"

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Bester Kaffeezusatz
FRANCK
Heinr. Franck Söhne,
= Basel =
Schutzmarke **Kaffeemühle**

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau. Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. z. Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung a. demselben dienenden Präparate. Neu und sehr billig: Ras, ein wasserbeständiges Hochglanzfett in schwarz und gelb.

E. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse, Cid-Ledercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc:

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylen gas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Alle **Maschinen und Gerätschaften,** Formen und Bedarfsartikel für den Bäckereibetrieb liefert billig in nur vorzüglichen Qualitäten **EMIL BEUTEL, Basel,** Spezialgeschäft für Bäckerei- und Konditorei-Einrichtungen.

Hans Zumstein, vormals **Aug. Karlen, Wimmis.**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Fabrik Kanderbrück, Station Frutigen.
Brillant-„Kronen"-Zündhölzer. Erstes und bestes Fabrikat Schiefertafeln für Schulen etc. Wandtafeln.

CICHORIEN, KAFFEE-ESSENZ SENF
ANERKANNT ERSTKLASSIGE PRODUKTE
HELVETIA LANGENTHAL
FABRIK-MARKE

Schweizerische Korbwarenfabrik M. Ehrensperger & Cie. in Zürich.
Beste Bezugsquelle für Korbwaren, sowie Holzwarenartikel für Küche und Haushaltung.

Das Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine
empfiehlt sich zur Lieferung
genossenschaftlicher Literatur
jeder Art.

Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.